HGV informativ

Hensoltshöher Gemeinschafts-Verband e.V.

Oktober bis Dezember 2020

Lieben Sie Krisen?

Jan Werth, 2. Vorsitzender im HGV

Wohl eher nicht, denn sie sind anstrengend oder sogar gefährlich. Jeder von uns kennt aber Krisen. Die Coronakrise stehen wir gerade gemeinsam durch. In dieser Ausgabe geht es um Krisen und den Umgang damit.

Mir wurde dieser Satz zugetragen: Krisen sind auch Chancen... Wirklich? Stimmt das? Es gibt doch die Situationen, da steckt nichts Gutes mehr drin. Da kommt nur Verletzung, Trauma oder Tod raus. Wir kennen alle solche Konstellationen aus unserem Leben oder sehen sie bei anderen. Und dann? Wie damit umgehen?

Zuerst grundsätzlich: Der Begriff „Krise“ stammt aus der griechischen Sprache (κρίσις = krisis) und bedeutet „Entscheidung“. Es geht um schwierige oder gefährliche Situationen, die auf einen Höhepunkt zulaufen, an dem sich entscheiden wird, welche Entwicklung das Ganze nimmt: Entweder ist das der Wendepunkt, nach dem alles besser wird oder es ist der „point of no return“, nach dem es nur noch Richtung Katastrophe läuft. Oft sind wir gezwungen an dieser Stelle eine Entscheidung zu treffen von der dann alles abhängt.

Interessant: Das chinesische Schriftzeichen für Krise besteht aus zwei Teilen: Gefahr und Chance. Eine Krise ist also eine gefährliche Chance. Steckt also doch in jeder Krise eine Chance?

Wenn ich hier weiterdenke, dann bedeutet eine Krise also Veränderung – und ich muss mir bewusst werden, dass ich nicht nur Spielball bin, sondern Handlungsmöglichkeiten in dieser Entwicklung habe. Vielleicht kann ich nicht viel tun, aber ich kann etwas machen. Es kann sein, dass ich nur noch die Chance habe, das zu werten, was da passiert. Aber immerhin...

Die offene Frage ist nur: Wie nutzen wir unsere Möglichkeiten? Wie können wir einen guten Umgang mit der Krise finden?

1. **Die Krise akzeptieren**. Kampf ist bis zu einem gewissen Punkt wichtig. Letztlich gibt es aber die Situationen, wo ich mit meiner Kraft nicht weiterkomme. Petrus kämpfte bei der Gefangennahme Jesu gegen die Römer und wollte es wieder richten. Jesus sagte: Nicht durchs Schwert. Nicht kämpfen…

2. **Hoffnung suchen**. Jesus betete vor der Gefangennahme, weil er Hoffnung suchte – und er fragte nach dem Willen Gottes. Gott, wie sieht dein Plan aus? Jesus suchte Kraft und Ruhe im Gebet.

3. **Verbündete suchen**. Jesus bat die Jünger darum, mit ihm zu kämpfen. Er brauchte sie, denn seine Seele war betrübt bis zum Tod. Wie brauchen Menschen, die mit uns wachen, die für uns da sind, die uns verstehen und für uns beten. Wir sollten in der Krise nicht alleine bleiben!

4. **Nicht zu weit schauen**. Jesus sagte seinen Jüngern einmal, dass jeder Tag seine eigene Sorge hat. In der Stunde dieses Gebets vor seiner Gefangennahme fragte er nach dem Willen und Plan des Vaters – hat aber selbst nur die aktuelle Stunde im Blick. Wir sollten uns nicht von Sorgen leiten lassen, sondern von der Frage, was jetzt vor Gott dran ist. Das hilft auch in der Krise.

Den Vers aus 2. Tim. 1,7 hat Gott vielen Christen in der aktuellen Krise gegeben:

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit...

Wo ich voller Angst bin, gibt er seinen Geist, der diese Furcht nicht verstärkt, sondern einen guten Umgang damit schenkt: Durch seine Kraft (das griechische Worte erinnert an den Dynamo – es geht darum, dass wir an die Kraftquelle Gottes angeschlossen sind und er uns für unsere Krise seine Energie gibt), durch seine Liebe (die mich bedingungslos trägt und hält) und durch seine Besonnenheit (ein angemessener, gelassener und vernünftiger Umgang mit der Krise) kann ich leben – auch in der Krise.

Damit bietet mir jede Krise also doch auch eine Chance: Ich darf Gottes Handeln erleben! DANKE, Gott!

Herzlichen Gruß
Ihr

privat

Gemeindegründung

Im ersten Quartal 2021 werden Stefan und Li-Anne Höß mit ihren Kindern Zoe Isabella und Jana Maria von Thailand nach Freiham ziehen. Woran sie schon im Ausland Anteil haben durften, soll sich nun auch im neuen Münchner Stadtteil fortsetzen: Die Gründung einer neuen Gemeinde. Stefan Höß beantwortet uns, wie es dazu kam.

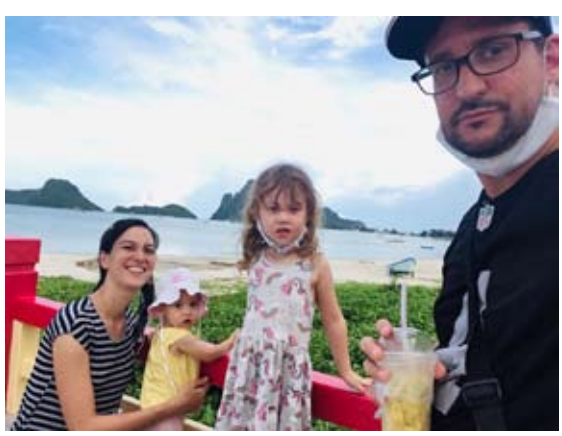
Wie ist es dazu gekommen, dass ihr gemeinsam mit dem HGV in Freiham Gemeinde gründen werdet?
In 2021 sind meine Frau Li-Anne schon über 16 Jahre und ich schon fast 10 Jahre als Missionare in Thailand. Im vergangenen Jahr haben uns immer wieder die Fragen beschäftigt, wie wir es mit der Schulbildung unserer Kinder machen und wie es um die Gesundheit unserer Eltern steht. So kam auch der Gedanke auf, ob es für uns vielleicht wieder nach Deutschland zurückgehen könnte. Neben den Gesprächen untereinander und dem Fragen nach der Führung Gottes im Gebet, wollten wir natürlich auch den Ratschlag von anderen suchen. So kamen wir ins Gespräch mit Tabor, der Marburger Mission und auch dem HGV, wo ich ja fünf Jahre Jugendpastor in der LKG Erlangen und Kreuz&Quer Weisendorf war. Für uns war ganz klar: Wenn es für uns wieder zurück nach Deutschland gehen sollte, dann wollen wir auch da wieder mithelfen, dass neue Gemeinden entstehen. Von verschiedenen Seiten wurde uns dieser neue Stadtteil in München – Freiham – genannt und dass der HGV die Vision hat, dort Gemeinde zu gründen. Als wir uns mit Freiham beschäftigt haben, hat bald unser „Herz schneller geschlagen“ und wir haben gemerkt: „Das passt zu uns, unseren Fähigkeiten und unserer Vision! Gott bereitet da etwas für uns vor!“.

Was hat euch an Freiham so fasziniert?
Freiham ist gerade am Entstehen und wird auch gerne als Europas größtes Neubaugebiet bezeichnet. Einschätzungen sagen, dass hier einmal mehr als 25.000 Menschen wohnen werden und teilweise auch schon dort wohnhaft sind. Jedes Jahr wird Freiham also an Einwohnern gewinnen und größer und größer werden. Zwei große Schulen gibt es bereits, ebenso haben sich Ärzte, Firmen oder große Supermarktketten niedergelassen. Alle sehen die Chance und wollen von Anfang an mit dabei sein. Was die kirchliche Landschaft angeht, ist Freiham noch leer. Weder seitens der Landeskirche, noch einer Freikirche scheinen bisher Bemühungen unternommen worden zu sein, in Freiham Fuß zu fassen. Für uns war das wichtig, denn wir wollten nicht dort hingehen, wo es bereits fünf andere Gemeinden verschiedenster Ausrichtung gibt.

Nun bleibt ihr aber als Missionare bei der Marburger Mission und werdet nicht direkt beim HGV angestellt. Warum?
Als wir dass Gespräch mit der Missionsleitung führten, wurde uns eröffnet, dass die Marburger Mission schon lange darüber nachdenkt, konkret bei der Gründung neuer Gemeinden auch in Deutschland mitzuhelfen. Deutschland ist Missionsland und hat inzwischen weniger Christen als manche Missionsländer, in welche ausgesandt wird! Die Vision der Marburger Mission und uns ist deshalb, dass es nicht bei Freiham bleiben soll. Wenn durch Gottes Wirken nach einigen Jahren wirklich Gemeinde in Freiham entsteht, dann wollen wir nicht etwa als Pastoren dort bleiben, sondern weiterziehen und andernorts wieder ganz neu anfangen, Gemeinde zu gründen. Wir sind Missionare für Gemeindegründung in Deutschland.

Was sind die nächsten Schritte, auf was freut ihr euch und gibt es auch etwas, das für euch eine Herausforderung darstellt?
Wir freuen uns auf vieles, z.B. darauf, die Menschen in Freiham kennenzulernen, herauszufinden, wie sie denken und leben und welche Türen Gott wohl so auftun wird. Einer der nächsten großen Schritte ist sicherlich, dass wir eine Wohnung in Freiham finden, die sowohl strategisch gut liegt, als auch bezahlbar ist. Eine Herausforderung wird sicherlich, dass wir als Missionare einen Unterstützerkreis aufbauen und sendende Gemeinden finden können, die unsere Arbeit als Arbeitszweig ihrer Gemeinde sehen.

Um mit Familie Höß in Kontakt zu treten, verweisen wir auf ihren Internet-Blog www.einlebenszeichen.wordpress.com



Anziehpunkt

„Diakonie ist nicht, was eine Gemeinde auch noch macht, sondern was sie ausmacht!“

Burkhard Heupel, Gemeinschaftspastor in Babenhausen

Diese soziale und christliche Fürsorge leistet die **Emmaus-Gemeinde in Babenhausen** seit dem 1. Januar 2020 im „Anziehpunkt“. Der Anziehpunkt ist ein Second-Hand-Laden auf 160 qm Verkaufsfläche mitten in der Fußgängerzone. „Kleider suchen Leute“ lautet der Slogan, der an der Fassade des Gebäudes neugierig macht und das Logo des Anziehpunktes und der Gemeinde verbindet. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter und drei Minijobber haben an vier Tagen in der Woche den Laden geöffnet und verkaufen gespendete Kleidung, Schuhe, Schulranzen und im kleineren Umfang Geschirr.
Seit einigen Wochen ist auch Kinderkleidung im Programm. Verhalten wird das Angebot wahrgenommen, obwohl die Kinderkleiderbasare in diesem Jahr Corona bedingt ausfallen.
Teils wurde das Personal vom Deutschen Roten Kreuz übernommen, das den Anziehpunkt bis Jahresende 2019 geführt hat, teils sind es Mitglieder der Emmaus-Gemeinde, die ehrenamtlich tätig sind. Gelegentlich finden sich Praktikanten aus der örtlichen Schule ein oder Sozialstunden werden abgeleistet.

Nachhaltig mit Kleidung und Ressourcen umgehen, gut erhaltene Kleidung für den kleinen Geldbeutel verkaufen, um die Kosten zu decken, und den Kunde König sein lassen, das wird im Anziehpunkt groß geschrieben. Die Emmaus-Gemeinde will mit diesem Engagement „der Stadt Bestes suchen“ und einen sozialdiakonischen Beitrag leisten. Die Gemeinde wird zum Gespräch und kommt ins Gespräch.
Im Obergeschoss lädt eine kleine Sitzecke zum Verweilen ein. Christliche Medien liegen unaufdringlich zum Mitnehmen aus.
Kleidung, die nicht verkauft werden kann, geht über ein befreundetes christliches Hilfswerk nach Osteuropa. Dort wird die Kleidung an bedürftige Menschen aus christlichen Gemeinden verteilt.
Weitere Informationen finden sich unter www.anziehpunkt-babenhausen.de.
Sollte es zum Jahresabschluss einen finanziellen Gewinn geben, dann soll dieser an ein soziales Projekt vor Ort gespendet werden.

Generation PLUS macht Station!

Dieses Mal unter dem Titel „Zukunftswerkstatt“ mit einem Thema, das eine ganz andere Zielgruppe ansprechen soll, als man es vielleicht bisher gewohnt ist. Am **21.11.2020** sind wir zu Gast in der **Gemeinde am Dürer in Nürnberg**.
Der Seminartag: **„Wenn Eltern älter werden“** versteht sich als Orientierungshilfe und greift eine Thematik auf, die unterschiedlich gewertet und behandelt wird. Die Bandbreite geht von „Da reden wir dann mal drüber, wenn es so weit ist!“ bis „Wer kümmert sich eigentlich um die Eltern, wenn es nicht mehr geht?“ oder „Was hat das mit mir zu tun?“. Wer sich in letzter Zeit dabei ertappt hat, dass man im Freundes- oder Bekanntenkreis eher über die Situation der eigenen Eltern redet als über den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder oder den Umgang mit Kollegen, der ist hier genau richtig!
Durch das Zusammenspiel der unterschiedlichen Referenten *(s. Flyer auf Seite 8)* können wir gut aufgestellt einen Überblick geben, über das was einen erwarten kann.

Jeder Referent lässt dabei auch seine persönlichen Erfahrungen aus der direkten Betroffenheit einfließen. Wir wollen aber auch Raum geben zu Begegnungen untereinander und dem Austausch mit anderen in ähnlichen Lebenssituationen.
Das Angebot ist zunächst verbandsübergreifend gedacht, soll aber auch an unterschiedlichen Stellen speziell in Nürnberg publik gemacht werden. Gerne können Freunde und Bekannte, die sich angesprochen fühlen dazu eingeladen werden.
Für jede Generation gilt: Wachsen und Reifen ist ein lebenslanger Prozess im Älterwerden. Gerne begleite ich Sie ein Stück dabei und freue mich auf eine intensive und gewinnbringende Zeit miteinander.

Herzliche Grüße
Martina Wawroschek, Referentin für Seniorenarbeit im HGV

Endlich ein Zuhause...

Werner Schindler, Gemeinschaftspastor Kornburg-Katzwang

...so ist zumindest unser Traum. Und Gott scheint diesen auch zu erfüllen.

Die Gemeinschaft Kornburg ist aus der Katzwanger Gemeinschaft heraus gegründet worden.
Im Jahr 1929 wird zum ersten Mal im Schwesternbericht erwähnt, dass man sich in einer kleinen Wohnstube in Kleinschwarzenlohe zu Gemeinschaftsstunden getroffen hat. Nach vielen Jahren, in denen sich die gemeindlichen Treffen erst in verschiedenen privaten Räumen, dann in einem zum kleinen Saal umgebauten Stall, und schließlich im Evangelischen Gemeindehaus der Landeskirche in Kleinschwarzenlohe getroffen hat, ergab sich nach längerer Suche die Möglichkeit, in gemietete Räume nach Kornburg umzuziehen. Das eigene „Hausrecht“ ermöglichte eine neue Gestaltung der Veranstaltungen und deren Zeiten. Nach 13 Jahren in Miete kündigte der Vermieter wegen Eigenbedarf. Eine intensive Suche nach geeigneten Räumen begann. Einige Objekte fielen durch das Sieb, weil sie entweder ungelegen waren, oder zu teuer. Aber auch das war schon Gottes Führung. Im Frühjahr 2019 bot ein Fabrikant aus Kleinschwarzenlohe sein kleines Fabrikgebäude einem unserer leitenden Mitarbeiter an. Schon an der äußeren Bauform konnte man erkennen, dass dieses Gebäude geeignet wäre. Das Leitungsteam war sich einig, dieses Gebäude den Mitgliedern und Freunden vorzustellen. Nach vielen positiven Rückmeldungen (es gab auch Bedenken), entschieden wir, unser Vorhaben der Verbandsleitung des HGV vorzustellen. Auch die Verbandsleitung hat das Projekt eindeutig begrüßt und uns ermutigt, auf den Kauf und den Umbau zuzugehen.

Der Standort des neuen Gebäudes ist sehr interessant. Viele Mitglieder und Freunde wohnen in Kleinschwarzenlohe. Es bestand schon lange der Wunsch, am Ort selbst mehr missionarisch zu wirken. Die Bürokratie hat seine Zeit gebraucht, so dass es am 18. Juni 2020 endlich zum Notarvertrag kommen konnte. Sehr engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter standen bereits in den Startlöchern und inzwischen sind wir mitten im Umbau. Klassische Veränderungen wie Wände raus, wo anders wieder Wände einziehen. Elektro-, Wasser- und Abwasserinstallation erneuern. Böden, Wände und Decken neu gestalten. Eine sehr große Motivation ist, dass wir viele Zeichen der Fürsorge Gottes erlebt haben und immer noch erleben. Sei es in der sehr großen Einigkeit innerhalb der Gemeinde, im bürokratischen Ablauf, im finanziellen Bereich, oder auch in der Bereitwilligkeit zum Helfen. Ebenso motiviert uns die Vorstellung, dass das Wanderleben ein Ende hat und wir in unseren eigenen vier Wänden gesegnete Gottesdienste und andere Veranstaltungen haben können.
Dankbar sind wir auch den Geschwistern der Gemeinschaft Katzwang, die den Erlös vom Verkauf ihres Gemeinschaftshauses ganz zur Verfügung stellen!
Wir sehen uns ganz klar von Gott geführt. Übergangsweise erleben wir, wie schon erwähnt, ein unbequemes Wanderleben. Für etliche Veranstaltungen kommen wir im Evangelischen Gemeindehaus Katzwang unter. Vorerst bis Jahresende. Wir träumen und beten, dass wir Weihnachten in den neuen Gemeinderäumen feiern können.

Unser neues Haus befindet sich in Kleinschwarzenlohe,
Rangaustraße 33, 90530 Wendelstein

Personalveränderungen

Im Folgenden noch ein Nachtrag von Personalveränderungen, die sich seit der Drucklegung der letzten Ausgabe von HGV-informativ noch geklärt haben:

Ann-Sophie Ulm

Christian Schönfeld

Betzenstein: Christian Schönfeld, der seit 2014 hauptsächlich als EC-Referent für den EC-Bayern tätig war und auch die örtliche Jugendarbeit in der LKG Betzenstein betreut hat, wird zum 31. Oktober seinen Dienst beenden und einer Berufung im Amt für Gemeindedienst der evangelischen Kirche nachkommen.

Kulmbach: Ann-Sophie Ulm hat am 1. September ihr FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) in Kulmbach begonnen.

Jan Bergmann

Ergersheim: Am 1. September begann Jan Bergmann seinen Dienst als Gemeinschaftspastor in Ergersheim. Er ist studierter Biologe, hat dann seine theologische Ausbildung im BSK (Bibel-Studien-Kolleg in Stuttgart) gemacht und zuletzt fünf Jahre in Österreich als Jugenddiakon in der evangelischen Kirche gearbeitet.

Hannah-Lena Frey

Erlangen/Eschenau: Hannah-Lena Frey (Tabor-Absolventin) ist seit 1. September zu 75 % als Jugendpastorin in Eschenau und zu 10 % in Erlangen angestellt. Dieses Anstellungsverhältnis ändert sich zum 1. Januar 2021: Dann wird sie 60 % in Eschenau und 40 % in Erlangen tätig sein.

Marietta Wachaja beendet ihren Dienst als Jugendreferentin in Erlangen zum 31. Dezember 2020. Sie wird - so der Plan - zusammen mit ihrem Ehemann David im Januar 2021 in ein Pionierprojekt der Neukirchener Mission gehen, nach Kalimantan, dem indonesischen Teil der Insel Borneo.

Geschäftsstelle: Außerdem hat Carina Scherb-Kergl am 1. September 2020 in der HGV Geschäftsstelle in Gunzenhausen eine Teilzeitstelle als Buchhaltungskraft übernommen. Schwerpunkt ihrer Tätigkeit ist der Bereich Kindergärten. Sie wohnt in Arberg, ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Wir freuen uns über die neuen Hauptamtlichen, die unsere Belegschaft verjüngen und verstärken und wünschen Ihnen einen guten Einstieg in ihren Dienst.

Vorträge, Veranstaltungen & Seminare der Stiftung Therapeutische Seelsorge

09.-10.10.2020	Leben in Beziehung - Systemisch denken und beraten lernen (1. Teil der Ausbildung - Kurs ist nur als Gesamtpaket buchbar) Neuendettelsau, Gebhard Weik
09.-10.10.2020	Wie ticke ich, wie ticken die andern? - Persönlichkeitsstruktur in Glaube, Beziehung und Alltag, Oettingen, Gebhard Weik
29.-30.10.2020	Die suizidale Krise, Gunzenhausen, Werner Schäfer
13.-14.11.2020	Wenn Zwangsstörungen das Leben einengen, Gunzenhausen, Dr. Dorothee Erbe-Bechthold
20.-21.11.2020	Glaube der nach Freiheit schmeckt - Gottesbeziehung und Lebenslogik in Seelsorge und Beratung, Oettingen, Werner Schäfer
26.-27.11.2020	Krisenintervention: Suizid und pubertäre Essstörungen, Heilsbronn-Bonnhof, Utina Hübner
28.11.2020	Selbsterfahrung: Wenn Gott dich still berührt - In Grenzen Freiheit erleben, Heilsbronn-Bonnhof, Utina Hübner

Anmeldung und weitere Informationen unter:
Sekretariat Stiftung TS: 09831 6879542, E-Mail: sekretariat@stiftung-ts.de, www.stiftung-ts.de

Das Leben im Diakonissen-Mutterhaus in Coronazeiten

Sr. Hella Martin, stv. Oberin

Zuerst waren die Folgen der Corona-Krise mit all ihren Einschränkungen und Vorschriften für uns als Schwesternschaft sehr herausfordernd. Als Diakonissen verstehen wir uns als eine große Familie und wie für andere Familien auch, gehören gemeinsame Mahlzeiten, das persönliche Miteinander, Gemeinschafts- und Gruppenaktionen zum wesentlichen Bestandteil unseres Alltags. Andererseits besteht unsere Schwesternschaft zum Großteil aus Personen, die zur Risikogruppe zählen. Dazu sind wir eine sehr große Familie mit unterschiedlichsten Interessen, Bedürfnissen und Kontakten. Das macht es im Vergleich zu normalen Familien sehr unübersichtlich.

Wir haben auf unsere Situation abgestimmte Hygienekonzepte entwickelt und geben uns bei der Einhaltung große Mühe. Das Einhalten von Abständen und das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung z.B. beim Singen nach dem Mittagessen, ist größtenteils normal geworden. Wir sind dankbar, dass wir bisher nicht von Erkrankungen betroffen waren. Dass wir als Einzelne und als Schwesternschaft uns in Gottes Hand wissen, ist ein großer Trost.

Da wir nach wie vor auf Veranstaltungen mit außenstehenden Personen aus unseren Freundeskreisen verzichten, sorgen wir intern immer wieder für Höhepunkte und kleinere Feste. Dazu kommen Gruppentreffen zu Andachten, Bibellesen und Gebetskreisen, die uns trotz des Abstandsgebots eine Stärkung

sind. Und es tut uns gut, per Telefon, Brief, Videokonferenz oder WhatsApp mit unseren Freunden und Verwandten in Kontakt zu sein. Im Gebet sind wir durch Jesus mit all unseren Geschwistern weltweit verbunden. Immer wieder wird uns bewusst: trotz aller Belastung – wir haben es im Vergleich zu Menschen in anderen Regionen dieser Welt sehr gut und haben viel Grund zum Danken.

Danke auch allen Freunden im HGV, die für uns beten.

Gern bringen wir auch Ihre Anliegen im Gebet vor Gottes Thron, wenn Sie uns diese mitteilen (Tel: 09831-507207 oder https://www.stiftung-hensoltshoehe.de/stiftung/diakonissen-mutterhaus/formular-gebet.html).

Gott segne Sie!

HGV-Jubiläum im kommenden Jahr

Wir feiern - **2021 wird der Verband 100 Jahre alt**. Unter dem Motto **„Mutig glauben“** planen wir einige Aktionen, die Ihre Gemeindearbeit unterstützen werden. So geht das Andachtsbuch zu unserem Jubiläum momentan in den Druck und lässt sich in Ihrer Gemeinde / Gemeinschaft erwerben (Einzelexemplar 15,- € bzw. zehn Stück für 120,- €). Gleiches gilt für den Tischkalender (Kosten: 7,- €). Auch haben wir eine Predigtreihe mit 25 möglichen Themen geplant, die vielleicht auch Ihre Gottesdienste bereichern, eventuell werden diese sogar aus verschiedenen HGV-Gemeinden in einem HGV-YouTube-Kanal übertragen. Andachtsbuch, Tischkalender und Predigtreihe bauen auf zwölf Monatsthemen auf, die das Jubiläumsmotto vertiefen. Auch die Jubiläumskonferenz am 10. Oktober 2021 in Gunzenhausen steht unter den Gesamtthema: „Mutig glauben“. Ich bin gespannt, wie das unseren Verband prägen, verändern und motivieren wird.

Jan Werth

Gebetsanliegen HGV

- Gute, weise Fortführung der Gottesdienste, Kleingruppen und insbesondere der Kinder-, Teenager- und Jugendveranstaltungen unter Berücksichtigung der momentanen Lage der Corona-Situation
- Weisheit in Planungen und Durchführung von Baumaßnahmen (z.B. in Fürth, Kleinschwarzenlohe, Nördlingen); Kraft und Durchhaltevermögen von ehrenamtlich Mitarbeitenden
- Gemeindegründungsinitiativen in Eichstätt und Freiham
- Bleibende positive Veränderungen durch die Corona-Krise
- Finanzielles Durchkommen in Privat-Haushalten, Handwerks- und mittelständischen Betrieben und Gemeinden

Gebetsanliegen EC

- Freizeitheim Oberschlauersbach
- Personalveränderungen im EC-Bayern
- Weisheit im Umgang mit Freizeiten und gute Belegung derselben

Weise mir Herr deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit;
erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte.
Ps. 86, 11

Oktober	
03.10.	Deutschland singt (anlässlich 30. Jahrestag der Wiedervereinigung)
07.10.	Treffen HGV- und EC-Vorstand
10.10.	HGV-Verbandsratssitzung
11.10.	Gottesdienste in Bayreuth und Betzenstein, Jan Werth
17.10.	Männertag in Gunzenhausen
23.10.	Vortrag von Uwe Heimowski in der LKG München-Bogenhausen, 19.30 Uhr, Themenfeld Konversionsbehandlung
24.10.	HGV-Delegiertenversammlung in Gunzenhausen
24.10.	Vortrag von Uwe Heimowski in der LKG Schwabach, 19.30 Uhr, Thema: Wie können wir als Christen/Gemeinden Gesellschaft mitgestalten?
25.10.	Gottesdienst in Röthenbach, Jan Werth
November	
07.11.	Seminar für ehrenamtliche Verkündiger, mit B. Heupel und G. Guthmann in Zirndorf
08.11.	Gottesdienst in Straubing, Jan Werth
10.11.	Geschäftsführender Vorstand des EC, G. Guthmann
11.11.	BeG-Regionalleiterkonferenz in Marburg, G. Guthmann, A. Theiß, V. Ulm, J. Werth
13.-14.11.	Kuratorium der Stiftung Marburger Mission, G. Guthmann
13.-15.11.	Gemeindefreizeit am Forggensee, EG Sonthofen
15.11.	Gottesdienste in Kempten und Burtenbach, G. Guthmann
17.11.	HGV-Vorstandssitzung
19.11.	Treffen Gnadau Bayern in Feuchtwangen, G. Guthmann, V. Ulm
21.11.	Erweiterter Vorstand des EC, G. Guthmann
21.11.	GenerationPLUS, Seminartag in der LKG Nürnberg Am Dürer, sh. Seite 3 und Pinnwand
22.11.	Gottesdienst in Bayreuth, Jan Werth
28.11.	HGV-Verbandsratssitzung
Dezember	
04.12.	Treffen mit Vertretern des Landeskirchenamts in Puschendorf, G. Guthmann, V. Ulm
06.12.	Gottesdienst in Puchheim, G. Guthmann
20.12.	Gottesdienst und Mitgliederversammlung in Hartmannshof, Jan Werth

Unsere neuen HGV-Mitglieder

Herzlich willkommen!

Altdorf: Jacqueline und Michael Kubisch, Marie-Laure Dubreil-Steinkrug und Ludwig Steinkrug
Augsburg: Renate Göckeritz
Bamberg: Susanne und Michael Forster
Bayreuth: Herbert Rischer
Creußen: Anika König und Allexsis anak Ngilah
Heilsbronn: Christina Maurer
Diespeck: Doris und Henning Strate, Claudia Heidenreich
Nördlingen: Angela Blank-Bauer und Jürgen Klaus Blank
Roßtal: Andrea List
Sonthofen: Rolf Bartz
Wasserberndorf: Renate Hagen
Wilhermsdorf: Martina Benkert
Zirndorf: Katarina und Daniel Adam, Friedemann Berndt

Wir gedenken unserer Heimgegangenen

Uli Förtsch	Burgbernheim	55 Jahre
August Kiefer	Röthenbach	83 Jahre
Irma Kistner	Bayreuth	79 Jahre
Günther Klötzing	Schwabach	88 Jahre
Elsbeth Koch	Gunzenhausen	92 Jahre
Liselotte Kraft	Wasserberndorf	86 Jahre
Elisabeth Wittmann	Lauf	79 Jahre
Marie-Luise Pfindel	Hofen	66 Jahre
Werner Zapf	Stein-Deutenbach	81 Jahre
Hermine Zwanzger	Erlangen	88 Jahre

* 14.12.1936
╬ 04.07.2020

August Kiefer, Röthenbach, Nachruf von G. Guthmann

Ich selbst habe August („Gustl“) Kiefer 1984, ganz in meiner Anfangszeit als Hauptamtlicher im HGV kennen gelernt. Er war gerade Gemeinschaftsleiter der LKG Röthenbach a.d. Pegnitz geworden. Mit Engagement leitete er als Vorstand die Gemeinde bis 2005. Außerdem war er viele Jahre als Chorleiter und Dirigent dort tätig – und das alles neben seiner beruflichen Arbeit als Steuerberater mit eigener Kanzlei. Als Alfred Greßmann seinen Sitz im HGV-Verbandsrat abgab, wurde August Kiefer in den Verbandsrat gewählt (damals „für den Bezirk Pegnitzgrund“), dem er von 1992 bis 2010 angehörte. In den Jahren 1987 bis 2007 war er auch ehrenamtlich als einer von jeweils zwei ehrenamtlichen HGV-Kassenprüfern tätig. Am 04. Juli hat ihn Gott heimgerufen. Wir sind dankbar für seinen Dienst und Einsatz und erbitten für seine Frau Lieselotte und die Familie Gottes Trost.

Weltweiter **Gebetstag** für **verfolgte Christen**
08.11.2020
https://www.opendoors.de/

Delegiertentag
mit Delegiertenversammlung
Samstag, 24.10.2020

in Gunzenhausen, Stiftung HH, Bethelsaal
mit Vortrag von Uwe Heimowski
„Sozial-politische Großwetterlage/ Chancen und Herausforderungen“

Der Männertag am 17. Oktober 2020 findet statt.

Nähere Infos:
https://www.stiftung-hensoltshoehe.de/stiftung/veranstaltung/maenner-tag-2020-am-1710-mit-christoph-zehendner.html

AKTION Blaulicht

Aufgrund der Corona-Pandemie muss der **Gottesdienst** der AKTION Blaulicht am 22.11.2020 leider ***abgesagt*** werden.

Adventskonferenz
04.-06.12.2020
(geplant)

Gesucht

Ehrenamtliche Bau-Mitarbeitende

*in **Nördlingen***
(M. Weiß, 09081/22502, martin.weiss@gemeinschaft-noerdlingen.de)

*in **Kleinschwarzenlohe***
(Fam. Lendner, 09129-3537)

Für Details bitte mit den Verantwortlichen vor Ort in Verbindung setzen.

https://www.hgv-gunzenhausen.de/

Kontakte:

Volker Ulm
1. Vorsitzender
Regionalleiter NW
Willenbachstr. 42
91456 Diespeck
Tel. 09831/507-333
volker.ulm@hgvgun.de

Jan Werth
2. Vorsitzender
Regionalleiter NO
Ziegelhüttenerstr. 30
95326 Kulmbach
Tel. 09221/8047431
jan.werth@hgvgun.de

Günter Guthmann
Inspektor, Regionalleiter S
Melchior-Meyr-Str. 7
86757 Wallerstein-Ehringen
Tel. 09081/2905701
guenter.guthmann@hgvgun.de

Andreas Theiß
Inspektor, Regionalleiter M
Bismarckstr. 19
91054 Erlangen
Tel. 09131/21491
andreas.theiss@hgvgun.de

Impressum:

HGV informativ
quartalsmäßig erscheinende Informationen aus dem Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V.

Redaktion:
Günter Guthmann,
Christa Loy u.a.

Herausgeber:
Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V.
Hensoltstraße 58, 91710 Gunzenhausen
Tel. 09831/507-205; Fax 09831/507-349
hgv-geschaeftsstelle@hensoltshoehe.de

Bankverbindung:
Sparkasse Gunzenhausen
IBAN: DE59 7655 1540 0000 1039 03
SWIFT-BIC: BYLADEM1GUN

Martin Holzwarth
Geschäftsführer
Gunzenhausen
Tel. 09831/507-351
martin.holzwarth@hensoltshoehe.de